

Um die Skelette im Turm wird weiter gestritten

Aussprache zwischen Künstler und Politiker über Naegelis Totentanz

URS BÜHLER

Der Totentanz im Zürcher Wahrzeichen wird zur Zangengeburt: Noch vor einigen Wochen hatte es nach Minne zwischen Kunst und Behörde ausgesehen, dann aber wollte Harald Naegeli sich nicht mit ein paar Quadratmetern begnügen. Er sprayte im Dezember leicht über die Markierungen hinaus, die seinen Schaffenstrieb eingrenzen sollten, und forderte öffentlich mehr Raum für sein honorarfreies Wirken.

Baudirektor Markus Kägi als Verantwortlicher der Kantons, dem das Gotteshaus gehört, zeigte sich daraufhin offiziell enttäuscht darüber, dass der Künstler vertragsbrüchig geworden sei. Umgekehrt warf dieser ihm mangelnden Sinn für die Freiheit der Kunst vor. Vor Weihnachten dann forderte der Politiker den Sprayer auf, die Arbeiten zu sistieren, und zitierte ihn auf gestern Dienstag zu einer Aussprache an den «Tort». Das Resultat dieses Treffens taxiert Naegeli, wengleich er nun weiterarbeiten darf, als «norm enttäuschend».

Kurz: Die andere Seite hatte kein Gehör für seine ursprüngliche Idee, Skelette auch im Treppenhaus himmelwärts tanzen zu lassen. Kägi hat zudem laut mehreren Quellen klargemacht, das ganze Werk sofort wegputzen zu lassen, falls nochmals Überschreitungen stattfinden sollten.

Naegeli reagiert darauf mit einer Mischung aus Trotz und Resignation: Seine Lust, die Einschränkung als Kreativitätsfördernd anzusehen, hält sich in engen Grenzen. «Ich habe wenig Motivation, noch viel zu machen», sagt er am Telefon trocken. «In den nächsten Tagen füge ich vielleicht noch etwas hinzu, zum Beispiel einen Totenschädel. Mehr ist bei diesen Voraussetzung aus künstlerischer Sicht nicht nötig.» So bleibe das Werk halt ein Fragment, ein Torso.

Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist, der als Vermittler am Treffen teilnahm, wertet dessen Ausgang positiver: Es sei ein «berührendes, tiefes Gespräch» zwischen den beiden geworden, findet er. Naegeli habe erkannt, welches Privileg es sei, überhaupt in diesem historischen Bauwerk sprayen zu dürfen, und könne das Ganze jetzt im vereinbarten Rahmen vollenden.

Zirkus Knie lässt sich von Fans zum Jubiläum ein Zelt schenken

Neues Chapiteau des Schweizer Nationalzirkus ist über Crowdfunding finanziert

ALOIS FEUSI

Was schenkt man einem Zirkus zum Geburtstag? Diese Frage hätten in den letzten Monaten viele Zirkusfreunde gestellt, erklärt die Mediensprecherin der Gebrüder Knie Schweizer National-Circus AG auf Anfrage. In diesem Sommer jährt sich nämlich der Tag, an dem sich das grösste Zirkusunternehmen des Landes im Handelsregister eingetragen hat, zum hundertsten Mal.

Statt Blumen und Schokolade

Im vergangenen Sommer beschloss die Familie Knie, statt auf Blumen, Schokolade oder Wein als zwar nette, aber – zumal wenn sie in grossen Mengen geschenkt werden – nicht unbedingt praktische Geburtstagspräsente zu warten, sich für die Jubiläums-Tournee 2019 ein neues Zelt zu wünschen. Direktor Fredy Knie jun. bezeichnete das Projekt im August 2018 gegenüber verschiedenen Medien als moderne Form der Kundenbindung und wehrte sich damit gegen in den Social Media laut gewordene Kritik.

Knie sollte recht behalten. Innerhalb von nur vier Monaten verpflichteten sich Zirkusliebhaber und Freunde der Familie auf der Crowdfunding-Plattform www.lokalhelden.ch der Raiffeisen-

Bank zu Spenden in der Höhe von insgesamt 254 101 Franken. Das Sammelziel war eine Viertelmillion Franken. Dieses ist am Montag erreicht worden, und die Aktion konnte abgeschlossen werden.

Insgesamt 498 Privatpersonen und Firmen sagten Beträge zwischen 5 und 10 000 Franken zu. Der durchschnittliche Spendenbetrag liegt bei 510 Franken. 104 Donatoren, die mehr als 500 Franken bezahlen, werden mit ihren Namen auf dem Chapiteau verewigt und damit zu «einem Teil des Zirkus Knie», wie Fredy Knie jun. in einer Medienmitteilung vom Dienstag zitiert wird.

Spender, die mindestens 300 Franken zusicherten, erhalten ein von den Mitgliedern der Familie Knie signiertes Exemplar des im März 2019 erscheinenden offiziellen Buchs zur Geschichte des Unternehmens. Und für die 143 Beiträge ab 250 Franken gibt's eine aus der Blache des bisherigen Chapiteaus geschnidene Umhängetasche. So lebe das alte Zelt gewissermassen weiter, sagt die Medienverantwortliche Silja Hänggi.

Schlaue Gründerfamilie

Die Idee der Brüder Friedrich, Rudolf, Charles und Eugen Knie, ihr Unternehmen anlässlich des Kaufs des ersten Zirkuszelt 1919 als «Schweizer National-

Circus» im Handelsregister einzutragen, sollte sich als genialer Schachzug erweisen. Die Familie Knie, die 1803 in Österreich erste Auftritte als Hochseilakrobaten hatte, ab 1814 regelmässig auch durch die Schweiz tingelte und sich 1900 im Kanton Thurgau einbürgern liess, sicherte sich mit diesem Eintrag ein grossartiges Marketinginstrument.

Ein «Merci» für alle Donatoren

Ein solcher Firmenname wäre heutzutage nicht mehr möglich. Seit 1937 dürfen sich Unternehmen und Genossenschaften nämlich nicht mehr mit

498 Privatpersonen und Firmen sagten Beträge zwischen 5 und 10 000 Franken zu.

Bezeichnungen wie «Schweizer», «schweizerisch», «national» oder «eidgenössisch» schmücken. Wer sich allerdings einen solchen Namen zuvor schon im Handelsregister gesichert hatte, darf diesen weiterhin tragen. Irgendwelche Privilegien oder gar Unterstützungszahlungen vom Staat sind damit aber nicht verbunden. Das gilt auch für den Schweizer Nationalzirkus.

Auch das Geld der Donatoren erhält die Familie Knie übrigens nicht ganz ohne Gegenleistung: Die Spielregeln der Crowdfunding-Plattform sehen nämlich vor, dass die Teilnehmer für ihren Beitrag ein kleines «Merci» erhalten. Das gilt auch für jene Spender, die sich mit fünf Franken an der Sammlung beteiligten und weder eine Tasche noch ein Buch noch eine Inschrift auf der Zeltblache erhalten. Unter allen Gönnern wird ein Wochenende im Zirkus bei der Familie Knie verlost.

Die Zürcher Ermittler sind überlastet

Sechs zusätzliche Staatsanwälte gegen Wirtschaftskriminalität

FABIAN BAUMGARTNER

Bei der Zürcher Staatsanwaltschaft stapeln sich die Dokumente zu komplexen Wirtschaftsstrafverfahren. Zwischen Frühjahr 2015 und Herbst 2018 hat sich die Zahl der pendenten Fälle von 160 auf 201 erhöht. Grund: Die auf Wirtschaftsdelikte spezialisierte Staatsanwaltschaft III leidet seit geraumer Zeit an einer Überlastung, die personellen Mittel sind inzwischen vollständig ausgeschöpft.

Die Belastung ist laut der Zürcher Justizdirektion derart gross geworden, dass der Leiter der Staatsanwaltschaft III neu eingehende Strafanzeigen nur noch mit Verzögerung zur Bearbeitung zuteilen kann. Zudem sei mit den bestehenden personellen Mitteln auch die Ausbildung und Unterstützung der fünf regionalen Staatsanwälte im Bereich der mittelschweren Wirtschaftskriminalität nicht zu bewältigen. In deren Zuständigkeit fallen die Strafverfahren der «Para-Wirtschaftskriminalität», etwa Anlagebetrug oder Konkursmissbrauch. Im Rahmen eines Pilotprojekts entwickelte und testete die Staatsanwaltschaft ein standardisiertes Vorgehen. Das Projekt zeigte unter anderem, dass die Verfahren zwingend von Spezialisten geführt werden müssen.

Für den Regierungsrat ist die Bekämpfung von Wirtschaftsdelikten von derart grosser Bedeutung, dass er sie zu einem Schwerpunkt für die Strafverfolgung erklärte. Eine kompetente und zeitgerechte Bearbeitung der Fälle sei für den Erhalt des guten Rufs des Finanzplatzes Zürich wichtig.

Der Regierungsrat hat auch auf die kritische Situation bei der Staatsanwaltschaft III reagiert. Am 19. Dezember letzten Jahres, einen Tag nach Verabschiedung des kantonalen Budgets, beschloss das Gremium, den Bestand der spezialisierten Staatsanwälte in zwei Schritten um insgesamt sechs Stellen zu erhöhen. Zudem sollen auch vier Stellen für Verwaltungsassistenten geschaffen werden.

Da die Mittel für den zusätzlichen Personalbedarf nicht im Entwicklungs- und Finanzplan enthalten sind, werden sie in diesem Jahr zu einer Kostenüberschreitung führen. Die übrigen Stellen werden im Etat 2020 und im konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan für die Jahre 2020 bis 2023 budgetiert.

Bald keine Seelöwen mehr im Kinderzoo

fsi. · Gut zwei Jahrzehnte nach der Einstellung der Delphin-Shows in Knies Kinderzoo 1997 naht nun auch das Ende der Vorführungen mit Seelöwen in dem privaten Tier- und Freizeitpark in Rapperswil. Wie die «Linth-Zeitung» in ihrer Dienstausgabe berichtet, hat die Zoo-Direktion auf ein Gesuch um die Verlängerung der Konzession für die Haltung dieser Robbenart beim sankt-gallischen kantonalen Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen verzichtet.

Per Ende 2019 werden laut der Website des Kinderzoos die Shows mit den patagonischen Seelöwen eingestellt. Für 2020 ist ein Ersatzneubau für das heutige

Otarium geplant. Der Kinderzoodirektor Benjamin Sinniger und der in der Besitzerfamilie für den Kinderzoo zuständige Franco Knie waren am Dienstag nicht erreichbar. Deshalb liess sich nicht in Erfahrung bringen, ob die Darbietungen mit Seelöwen durch andere Tier-Shows ersetzt werden.

Die Seelöwenhaltung des Kinderzoos steht seit 2015 in der Kritik des Schweizerischen Tierschutzes. In ihrem Zoobericht 2015 hielt die Organisation erstmals fest, dass die Becken zwar den gesetzlichen Vorschriften genügen, aber trotzdem zu klein, zu wenig strukturiert und nicht tief genug seien.

In liebevoller Erinnerung und grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Gabrielle Irene Veronika Staehelin-Seiberth

23. Februar 1935 – 2. Januar 2019

Theophil Staehelin-Seiberth
Kathryn und Caspar Zellweger-Staehelin
Florentin und Céline Zellweger-Carabelli
Valerie Zellweger
Christina Staehelin Silvers und Frederick Silvers
Richard Silvers
Elizabeth Silvers
Robert Silvers
Joseph Silvers
Diana Silvers
Sarah Silvers

Die Abdankungsfeier findet am Dienstag, 15. Januar 2019 um 14 Uhr in der Reformierten Kirche in Arlesheim statt.

Traueradressen:

Kathryn Zellweger-Staehelin, Obere Gasse 7, 4144 Arlesheim
Christina Staehelin Silvers, 11911 Dorothy Street 104, Los Angeles, CA 90049 USA

Anstelle von Blumen bitten wir Sie im Namen der Verstorbenen die Stiftung Synapsis mit einer Spende zu berücksichtigen.
Stiftung Synapsis – Alzheimer Forschung Schweiz AFS, Postkonto 85-678574-7
IBAN CH31 0900 0000 8567 8574 7 (Vermerk: Gabrielle Staehelin-Seiberth)

BESTATTUNGEN UND BEISETZUNGEN



Stadthaus
Stadthausquai 17, 8001 Zürich
Telefon 0444123178
www.stadt-zuerich.ch/bestattungsamt

Bestattungen und Beisetzungen vom Mittwoch, dem 9. Januar 2019

Bolliger-Gerhard, Rudolf, Jg. 1938, von Brittnau AG, Gatte der Bolliger geb. Gerhard, Ruth, 8008 Zürich, Alderstrasse 37. – 14.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Rehalp, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Enzenbühl.

Hedinger geb. Hoffmann, Elisabeth Helene, Jg. 1924, von Aarau AG und Wilchingen SH, verwitwet von Hedinger-Hoffmann, Rudolf Oskar, 8053 Zürich, Wiesliacher 30. – 15.00 Uhr Trauerfeier in der alten ref. Kirche Witikon.

Plain-Artoni, Hermann Charles, Jg. 1938, von Renan BE, Gatte der Artoni Plain geb. Viana Artoni, Carmen Augusta, 8050 Zürich, Unterfeldstrasse 53. – 14.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen, anschliessend Abdankung in der Stefanskirche.

Pöhner geb. Neuhold, Marianne, Jg. 1930, von Zürich, verwitwet von Pöhner-Neuhold, Karl, 8048 Zürich, Spargartenstrasse 2. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Altstetten, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Eichbühl.

Rubitschung geb. Christen, Elisabeth, Jg. 1941, von Zürich und Matzendorf SO, Gattin des

Rubitschung, Peter, 8052 Zürich, Stiglenstrasse 59. – 11.15 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwandenholz.

Zaba geb. Bimler Baranowski, Sonia Maria, Jg. 1931, von Zürich, 8051 Zürich, Heerenschürli-strasse 4. – 9.45 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen.

Bestattungen und Beisetzungen vom Donnerstag, dem 10. Januar 2019

Antenna-Riedl, Augusto Giuseppe, Jg. 1933, von Zürich, Gatte der Antenna geb. Riedl, Rosa, 8049 Zürich, Imbisbühlstrasse 157. – 14.00 Uhr Erdbestattung im Friedhof Hönggerberg, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Hönggerberg.

Böni geb. Hagenbuch, Maria Philomena, Jg. 1930, von Zürich und Amden SG, verwitwet von Böni-Hagenbuch, Karl Jakob, 8057 Zürich, Gorwidlen 2. – 15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Affoltern, anschliessend Abdankung in der ref. Kirche Unterdorf.

Engeler, Viktor Alfons, Jg. 1931, von Zürich und Wittenbach SG, verwitwet von Engeler geb. Arambarri, Maria Luisa, 8032 Zürich, Ebelstrasse 29. – 15.00 Uhr Trauerfeier in der röm.-kath. Kirche St. Anton.

Hatzikonstantinou-Grampsa, Christos, Jg. 1941, von Griechenland, Gatte der Hatzikonstantinou geb. Grampsa, Dionysia, 8057 Zürich, Brüderhofweg 36. – 13.00 Uhr in der griech.-orth. Kirche Agios Dimitrios, Abdankungsfeier mit Sarg.

Hauri, Rosmarie, Jg. 1928, von Zürich, 8055 Zürich, Burswiesenstrasse 20. – 14.45 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihfeld D.

Kern, Verena Anna, Jg. 1940, von Zürich, 8057 Zürich, Greblackerstrasse 7. – 14.00 Uhr Abdankung im Krematorium Nordheim, Halle II, anschliessend Urnenbeisetzung im Urnenhain beim Krematorium.

Mettler, Verena Susanne, Jg. 1954, von Zürich und Ebnat-Kappel SG, 8006 Zürich, Letzistrasse 50. – 14.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Enzenbühl, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Enzenbühl.

Müllli, Ida, Jg. 1927, von Schöffliisdorf ZH, 8038 Zürich, Mööslistrasse 12. – 14.45 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Manegg.

Petrachi-Ingresso, Paolo, Jg. 1942, von Italien, Gatte der Petrachi geb. Ingresso, Anna Maria, 8048 Zürich, Hohlstrasse 699. – 10.30 Uhr Abdankung in der Friedhofkapelle Eichbühl, anschliessend Urnenbeisetzung im Friedhof Eichbühl.

Schori, René Ernst, Jg. 1929, von Zürich und Radelfingen BE, verwitwet von Schori geb. Rebucci, Giuseppina Irene, 8047 Zürich, Alfred-Strebel-Weg 8. – 14.00 Uhr Trauerfeier in der alten ref. Kirche Albisrieden.

Stadelmann geb. Arnold, Katharina Louise, Jg. 1931, von Schüpfheim LU, Gattin des Stadelmann-Arnold, Max, 8050 Zürich, Dorf Lindenstrasse 4. – 14.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen, anschliessend Abdankung in der röm.-kath. Kirche St. Gallus.

Stadelmann-Arnold, Max, Jg. 1931, von Schüpfheim LU, Gatte der Stadelmann geb. Arnold, Katharina Louise, 8050 Zürich, Dorf Lindenstrasse 4. – 14.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen, anschliessend Abdankung in der röm.-kath. Kirche St. Gallus.